

Flörsheimer Zeitung

(Zugleich Anzeiger für den Maingau.)

Anzeigen

tolken die Kleinspaltige Beträge oder deren Raum 18 Pfg. Reklamen 30 Pfg. — Abonnementpreis monatlich 25 Pfg. mit Bringerlohn 30 Pfg. Durch die Post bezogen monatlich 1.10 Pfg. incl. B.-Geld.

Mit einer belletristischen Beilage.



Samstags das Witzblatt Seifenblasen.

Erscheint:

Dienstag, Donnerstag und Samstag. Druck und Verlag von Heinrich Dreibach, Flörsheim, Rathhausstr. Für die Redaktion ist verantwortlich: Heinrich Dreibach, Flörsheim a. M., Rathhausstrasse.

Nr. 130.

Donnerstag, den 4. November 1909.

13. Jahrgang.

Amthliches.

Bergebung der Holzfällung.

Nächsten Montag den 8. November cr. vormittags 11 Uhr findet im hiesigen Rathaus die Vergebung der hiesigen Holzfällung im Gemeindefeld an den Wenigstfordernden statt.

Flörsheim, den 3. November 1909.

Der Bürgermeister: Lauch.

Die Gemeinderrechnung für 1908 liegt von heute ab, während 14 Tagen im hiesigen Rathaus-Dienstzimmer der Gemeindefeld, in den Dienststunden zur Einsicht der Gemeindefeldangehörigen auf.

Flörsheim, den 28. Oktober 1909.

Der Bürgermeister: Lauch.

Zwangs-Versteigerung.

Am Sonnabend, den 6. November 1909, vormittags 10 Uhr werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung etwa 20 Ruten

Zucker-äben auf dem Grundstück öffentlich und meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern.

Verammlung der Kaufgeneigten um 9 1/2 Uhr vor dem Rathause zu Flörsheim. Verkauf findet voraussichtlich bestimmt statt.

Hochheim a. M., den 5. November 1909.

Hedes, Gerichtsvollzieher.

Versteigerung.

Montag, den 8. November, vormittags 10 Uhr, läßt der Unterzeichnete in der Behausung der Susanna Schid, Bleichstraße, sämtliche Haus- und Küchengeräte freiwillig gegen bare Zahlung versteigern.

Mittwoch, den 10. November, vormittags 10 Uhr, wird das Wohnhaus derselben in der Bleichstraße, 3 Nr 22 am sowie ein Grundstück in den Niederweingärten, 15 Nr 08 am freiwillig versteigert.

Der Vormund: Anton Schid,

Eisenbahnstr. Nr. 6.

Versteigerung.

Samstag, den 6. Nov. ds. Js. vormittags 10 Uhr lassen die Erben des verstorbenen Johann Hartmann I

1 Wohnhaus in der Fischer-gasse

1 Grundstück auf dem Anweg 22 Ruten 60 Schuh

1 Grundstück 33 Ruten 55 Sch. (Baumstück) Schloßgewann

auf dem Bürgermeisterrat hier öffentlich meistbietend versteigern.

Die Grundstücke werden auf 6 Termine versteigert.

Locales.

Flörsheim, den 4. November 1909.

Der hiesige Ruderverein veranstaltet auch in diesem Jahre wieder einen Familienabend, der am 27. November im Rathhaus davor stattfinden soll. Nur zwei kleine Lustspiele, sowie einige Gesangsstücke gelangen zur Aufführung, um den Gästen und den Mitgliedern ausgiebige Gelegenheit zum Tanze zu geben. Die Festlichkeit ist wiederum nur für geladene Gäste und wolle man sich wegen Einladungen an den Schriftführer Herrn Josef Zimmer wenden. Der Ruderverein hat zur Zeit über fünfzig Mitglieder. Zur Erfüllung seiner Aufgabe wäre aber weiterer Zuwachs an Mitgliedern sehr erwünscht und hofft der Verein, daß die Veranstaltung ihm neue Freunde zuführen werde. Der Verein war bisher stets bestrebt, die Mitgliederbeiträge auf niedriger Höhe zu halten und mit seinen

Mitteln möglichst viel zu leisten. So wurde im letzten Jahre das Bootshaus erbaut, einige Vergnügungsnachen angeschafft, das Bootsmaterial verbessert, neue Rudersätze angeschafft und vieles mehr, ohne hierbei den Mitgliederbeitrag zu erhöhen. Dringend nötig wäre im nächsten Jahre die Anschaffung eines zweiten Bierers und hofft der Verein durch Eintritt weiterer Mitglieder, besonders auch unterstützender die Anschaffung zu ermöglichen. Die ausübende Mannschaft ist soweit ausgebildet, daß sie in der Lage wäre, den Namen Flörsheim auch über die Grenze des Ortes hinauszutragen und sich im Wettkampf mit anderen Orten zu messen, doch fehlt hierzu noch der geeignete Bieger. Dem Wasserporte die nötige Unterstützung zu gewähren, ist eine Ehrensache der seit Alters her mit dem Raine eng verbundenen hiesigen Einwohnerschaft, die möglichst zahlreich dem Verein beitreten möge.

* Idstein, 2. Nov. Die spinale Kinderlähmung greift nun auch in Nassau weiter um sich. Auch im benachbarten Bernbach ist ein 1 1/2-jähriges Kind erkrankt.

* Gattersheim, 2. Nov. Dem Ausseher Herrn Michael Heißig, der nunmehr über 33 Jahre auf der Engelmühle davor beschäftigt ist, wurde heute durch Herrn Landrat v. Wachenbach das Allgem. Ehrenzeichen überreicht.

* Frankfurt a. M., 2. Nov. Im Sommer hatte sich zum 100. Male der Geburtstag Hoffmanns, des Struwwelpeter-Dichters gefeiert. Es hat sich nun ein Komitee gebildet, das dem langgeheften Dichter und Schriftsteller Dr. Hoffmann hier in seiner Geburtsstadt ein Denkmal setzen will, etwa in Gestalt eines Struwwelpeterbrunnens.

* Neu-Fienburg, 1. Nov. Die Einführung des Nichtwahlrechts wurde vom hiesigen Gemeinderat gegen die Stimmen der Sozialdemokraten abgelehnt.

* Müßelsheim a. Rh., 2. Nov. Der Kreis- und Groß-Gerau hat die Wahl des hiesigen sozialdemokratischen Gemeinderats zum Abgeordneten nicht bestätigt.

* Fischbach a. d. Nahe, 2. Nov. Die Abschätzung der Flurschäden im oberen Teile des Fürstentum Birkenfeld, die durch die letzten Herbststürme verursacht worden sind, sind nunmehr beendet. Sie hat für die beteiligten Gemeinden im ganzen den Betrag von über M. 30,000 ergeben, wovon auf die Gemeinde Enzweiler allein M. 9500 entfielen, die Gemeinde Alweiler erhielt M. 7900.

* Ruppelshaus (Baden), 2. Nov. Hier wurde ein in Form einer Raubbank gehaltenes Gedächtnis eingeweiht, ein Geschenk der Kinder, des verstorbenen, sehr beliebten Lehrers Heinrich Strauß, welcher als israelitischer Lehrer 52 Jahre hier tätig war. An der Feier beteiligte sich die ganze Gemeinde ohne Unterschied der Konfession. Ratschreiber Reichle hielt die Weihrede.

* Seligenstadt. Das zehnjährige Söhnchen einer hiesigen Witwe spielte mit einem geladenen Revolver und durchschloß sich die linke Hand.

* Müßelsheim. Gestern begann hier die Knabenfortbildungsschule. Neu errichtet wurde die fünfte Klasse, sodaß nunmehr 9 Lehrer an der Fortbildungsschule tätig sind.

* Kallensfeld. Auf dem in Münster a. St. abgehaltenen Gonturtag des Mittel-Rheingaus wurde dem Turnverein Raumbach das Volksturnfest 1910 übertragen.

* Klein-Welzheim. Von einem schweren Schicksalsschlage wurde in den letzten Wochen die Familie des Landwirts P. Ricker dahier betroffen. Der tüchtige Wirtsgel der Kinder, die Diphtherie, hielt in der braven Familie Einkehr und raffte innerhalb wenigen Tagen drei Kinder im Alter von 2 bis 8 Jahren hinweg. Von den vier blühenden Kindern blieb den heillosen Eltern nur eines erhalten.

* Sindlingen. In der Feldbergstraße wurde bei der Legung der Wasserleitungsröhre wieder ein Grab aus der Germanenzeit (200 v. Chr.) aufgedeckt, bei dem sich neben den Überresten einer Leiche noch der Spieß befand.

* Dettich. Das zehnjährige Töchterchen der Wingerin Frau Weber kam am Samstag unter die Räder ihres eigenen Fuhrwerks und wurde schwer verletzt.

* Der Halleysche Komet, der seit mehr als 2000 Jahren bekannt ist und zum letzten Male 1835 gewaltiges Aufsehen erregte, tritt nun wieder in den Gesichtskreis unserer Erde. Gegenwärtig ist er freilich nur mit den besten Fernrohren zu erkennen, aber bei der riesigen Geschwindigkeit, in der er sich uns nähert, wird er bereits binnen kurzem auch mit einfachen optischen Hilfsmitteln sichtbar sein. Die Zeitschrift der Deutschen naturwissenschaftlichen Gesellschaft „Natur“ bringt in ihrem neuesten Hefte eine vortreffliche

Skizze, nach welcher man die Bahn des Kometen am südlichen Sternhimmel ausgezeichnet verfolgen kann und auch seinen Standpunkt an jedem Abend genau feststellen kann, sodaß auch der Laie den Kometen mittelst Fernrohr auffinden wird. Aus dem übrigen reichen Inhalt dieses Hefes heben wir einen illustrierten Aufsatz über die Nabenmüdigkeit aus der Feder des Herrn Dr. Morshaus hervor, jener durch Remotoden hervorgerufenen Krankheit der Radfahrer, die genau vor 50 Jahren entdeckt wurde. Ein ebenfalls durch Originalzeichnungen illustrierter Aufsatz von Kurt Gräber über den Zug der Vögel dürfte gerade jetzt auf allgemeines Interesse Anspruch erheben. Geschmückt ist auch dieses Heft wieder mit einer prächtigen Farbentafel. Zu beziehen ist die Zeitschrift durch alle Buchhandlungen und Postanstalten evtl. wende man sich an die Geschäftsstelle der D. N. G., Theob. Thomas, Leipzig, Taltstr. 13.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

Freitag Herz-Jesu-Tag 6 1/2 Uhr hl. Messe, 7 Uhr Amt für Joh. und Georg Kohl und deren Mutter. Samstag 7 Uhr 3. Amt für Kath. Theil, 7 1/2 Uhr hl. Messe für Kath. Theil (von ihren Altersgenossen bestellt). Während der Allerheiligenoktav allabendlich 8 Uhr Andacht für die armen Seelen mit fast. Segen.

Israelitischer Gottesdienst.

Samstag, den 6. November. Vorabendgottesdienst: 4 Uhr 40 Minuten Morgengottesdienst: 8 Uhr 30 Minuten Nachmittagsgottesdienst: 3 Uhr 30 Minuten Sabbatgottesdienst: 6 Uhr 40 Minuten.

Bereins-Nachrichten.

Fremdenverein Alemannia. Jeden ersten Sonntag im Monat Versammlung im Vereinslokal Becker.

Turngesellschaft. Jeden Dienstag und Freitag Abend Turnstunde im Vereinslokal „Rathhaus“.

Hum. Musikgesellschaft „Eura“. Jeden Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr Musikstunde im Restaurant „Raisersaal“.

Kath. Jünglingsverein. Jeden Mittwoch und Samstag Abend 8 1/2 Uhr Turnstunde im „Hirsch“.

Gesangsverein „Sängerbund“. Montag Abend 7 1/2 Uhr Singstunde im Hirsch.

Bürgerverein. Jeden ersten Montag im Monat Monatsversammlung im Vereinslokal (Hirsch).

Wohnung: 3 Zimmer

Küche und Zubehör (Bahnhofsstr. 13 im Seitenbau) ist per 1. Dezember zu vermieten. Näheres bei Schneidermeister Hill daselbst.

1 oder 2

möblierte Zimmer

an einzelnen Herrn zu vermieten. Wo, sagt die Expedition.

Möbliertes Zimmer

ist zu vermieten. Näheres in der Expedition.



Toten-Kleider

in allen Größen — zu billigem Preis

empfiehlt

Firma J. Menzer,

Inh. Josef Schütz.

Marokkanische Kriegsluft.

Seit Monaten währt schon der spanische Feldzug am Riff; aus der glänzenden spanischen „Bastille“ ist ein ermüdendes, zermürbendes Ginerlei tagtäglich kleiner Vorpostengefächte und Scharmügel geworden, wobei meist die Spanier, wenn Sie nicht in der Uebermacht schlecht abschneiden. Trotz der großen Truppenentsendungen haben die Spanier den gut bewaffneten besser versetzten gran-



samen Segnern, die alle nur irdendlichen Kriegsluft erfinden, eine entscheidende Schlacht noch nicht beibringen können. Auf welche Kriegsluft die Kabblen dabei verfallen, zeigt unser heutiges Bild. Die zottigen maurischen Schäferhunde werden mit marokkanischen Gewändern und Turbanen bekleidet, gegen die Spanier gerieben. Sie bieten dabei aus der Ferne den Anblick heranrückender Kabblen, verleiten die Spanier zu vorzeitigem Feuer und vertaten deren Stellungen zu früh.

Von Nah und Fern.

Höchst. Ueber folgendes heilere Mißverständnis im Gerichtssaal wird berichtet: Bei einer vor dem Schöffengericht stattgefundenen Verhandlung wurde eine Zeugin vom Vorsitzenden aufgefordert, zur Leistung des Zeugnisses den Handschuh auszuwechseln. Die anscheinend zum erstenmal vor Gericht erschienene Frau verstand dies aber falsch und glaubte, sie solle sich entkleiden. Sie sah zwar den Gerichtshof etwas verdutzt an, machte aber dann energisch Anstalten, sich ihres Obermieders zu entledigen. Erleichtert atmete die Frau auf, als sie über das Mißverständnis belehrt wurde, den Unbeteiligten aber gab das Vorkommnis blühenden Stoff zu Lachen.

Mainz, 30. Okt. (Berunglückter Offizier.) Der Leutnant Dahmann vom 6. Dragoner-Regiment schoß sich infolge unvorsichtigen Schützens mit dem Revolver eine Kugel in den Kopf, die ihn lebensgefährlich verletzete.

Laupheim, 30. Okt. (Verhaftete Brandstifter.) Die beiden Handwerksburschen, die verdächtigt sind, den Brand in Schloß Büchmannshausen gelegt zu haben, wurden verhaftet.

Köln, 30. Okt. (Die Vergleichsjahren.) An der festgeschlossenen Halle hat sich heute wieder eine große Menschenmasse angeammelt. Wegen 11½ Uhr gingen die Hallentore auseinander und „3. 2.“ wurde herausgebracht. Um 11 Uhr 40 Min. fuhr er los und nahm die Richtung auf Müngersdorf, wendete dann nach Osten zum Dom, dessen Turmspitzen er drei Minuten vor 12 Uhr in einer Höhe von etwa 150 Metern umflog, querte darauf den Rhein und verschwand im Nebel in der Richtung auf Rast zu. Um 1¼ Uhr tauchte „3. 2.“ wieder von jenseits des Rheines kommend auf. Angeblich hat er eine Fahrt ins Bergische über Bensberg hinaus gemacht, ohne ein bestimmtes Ziel zu verfolgen. Um 1.45 Uhr landete er glatt bei der Halle und wurde sofort darin untergebracht. An der Fahrt nahmen 11 Personen teil. Die Führung hatte Major Sperling. Man ist in Wahrheit der sogenannten militärischen Geheimnisse außerordentlich streng.

Bonn, 30. Okt. (Beim Kartenspiel erschossen.) In Inful bei Dümpelfeld gerieten beim Kartenspiel einige am Bahnbau beschäftigte Arbeiter in Streit. Ein Italiener erschlug zwei Essäcker. Der Täter ist verhaftet worden.

Saarbrücken, 30. Okt. (Weiler seine Frau erschrecken wollte.) Ein tragisches Ende nahm ein etwas sonderbarer Spaß eines hiesigen Arbeiters. Seine Frau hatte ihm Vorhaltungen gemacht wegen seines Lebenswandels; um sie nun deshalb zu schrecken, hängte er sich kopfeshalber auf. Aus dem Späße wurde aber bitterer Ernst; die Schlinge zog sich nämlich so fest zu, daß er sie nicht mehr zu lösen vermochte. Als seine Frau ihn fand, war er bereits tot. Wiederbelebungsversuche hatten keinen Erfolg. Er hinterläßt seine Frau, seine hochbetagte Mutter und 7 Kinder, wovon das jüngste erst 3 Jahre zählt.

Die Vergewaltigung Finnlands.

Die seit langer Zeit vom Ministerpräsidenten Stolypin geplante Abtrennung des finnländischen Gouvernements Wiborg und seine Einverleibung in die Zahl der Gouvernements des Russischen Reiches ist in der Ministerratssitzung vom 18. Oktober beschlossen worden. Zunächst wurde für gesicherte Durchführung des Schritts das Leibgarde-Ataman-Kosaken-Regiment des Thronfolgers in seinem ganzen Bestande nach Wiborg geschickt. Weitere Truppen Infanterie und Artillerie, etwa in der Gesamtstärke einer Division, folgten. In Finnland ist eine große Erbitterung vorhanden, die, wie man befürchtet, alle Besonnenheit über den Haufen werfen wird. Das ganze Volk ist dort in Schlägenvereinen militärisch ausgebildet worden, so daß den Finnländern der Gedanke an einen Widerstand garnicht so fern liegen wird, so verberlich auch jede Auflehnung des kleinen Finnland mit seinen kaum drei Millionen Bewohnern für diese sein würde.

Das Gouvernemen Wiborg (Karelien) war den Schweden von Peter dem Großen abgenommen, aber von Alexander 1. nach der Eroberung Gesamtfinlands mit diesem zu einem autonomen, mit Rußland in Realunion lebenden Staates wieder vereinigt worden. Die Zar Alexanders 2. wird von Nikolaus 2. wieder vernichtet, gleich nach der Feier des Hundertjahresfestes der Eroberung Finnlands.

In Petersburg vergleicht man das Schicksal der Finnländer mit dem der Buren. Die Leiden Finnlands unter dem Generalgouverneur Bobokow, die Erhebung der Finnländer 1905 sind keine inner-russischen Angelegenheiten gewesen, sondern Gegenstand der Anteilnahme der ganzen Welt. Seit Erscheinen der dritten Reichsduma hat Stolypin alles getan, um ganz Finnland zu einem ganz-russischen Besitz zu machen, wie die Ostseeprovinzen. Die Zollgrenze wurde zum Mittel, die Finnländer in jeder Weise zu drangsalieren. Der Prozeß wegen der Ermordung des Reichsdumaabgeordneten Herzogstein, in dem der Führer des russischen Volksverbandes, Dr. Dubrowin, als Anführer der Mordtat vor die finnländischen Gerichtshöfe gezogen werden sollte, hatte die „echtrussischen Leute“ nach langen Preßtreiben zu einem Feldzuge gegen Finnland veranlaßt, der den Justizminister dazu brachte, den Finnländern die Auslieferung Dubrowins zu verweigern. Die schmutzige Vödspiegelgeschichte wird nun nach der Einverleibung Wiborgs vor einem russischen Forum entschieden werden, wenn sie nicht ganz totgeschwiegen wird.

Schon in seiner großen vorjährigen Reichsdumarede über Finnland hatte Stolypin erklärt, es ginge nicht an, daß die Grenze eines Rußland so feindlich gesonnenen Staates, wie Finnland, so dicht vor den Toren der Residenz liege. Daß von Finnland aus eine Anzahl von Mordtaten in Petersburg verübt worden war, bot Stolypin zur Einfädelung der Abtrennung Wiborgs von Finnland eine Handhabe. Wenn umgekehrt, allerlei Petersburger Gesindel, wie in der Herzensstingelgeschichte, in Finnland Verbrechen über Verbrechen begeht, so wird das verschwiegen. Der Hauptgrund zur Wurmierung Wiborgs bietet die „Notwendigkeit“, an der Küste des ganzen Wiborger Gouvernements von Terijoki bis Kola eine Fortskette gegen einen etwaigen deutschen Einfall zu erbauen. Damit ist bereits begonnen worden; doch die hartköpfigen Finnländer setzen den Zwangsenteignungen für die Befestigungsanlagen allerlei finnländische Rechtsgründe entgegen, die in Petersburg sehr unangenehm, weil gerechtfertigt, sind. Der Widerstand des Helsingforsker Landtags und Senats gegen Beschlüsse der finnländischen Sonderrechte hat den Kaiser sehr gereizt. Er soll geküßert haben, er wünsche, daß sein Sommerlieblingsaufenthalt bei Björkö in den finnlandisch-wiborgischen Schären russischer Boden werde; er wolle bei den widerstrebigen Finnen nicht zu Gast weilen.

Der finnländische Senat ist vor einigen Tagen aus lauter russischen Offizieren und russenfreundlichen Ministern zusammengesetzt worden. Ferner wird bekannt, daß der russische Generalgouverneur Böckmann seinen Abschied erhalten hat, weil er sich von der schwedischen Partei in Finnland habe bestritten lassen. Die Neubefestigung der obersten Aemter in Helsingfors hat die Forderung Stolypins, die finnländischen Militärentschädigungssteuer von 10 auf 20 Millionen finnländischer Mark hinaufzuschrauben, durchgesetzt. Die Einigungscommission ist verabschiedet worden. Sie sollte die finnländischen Gesetze den russischen anpassen. Leisten die Finnländer Widerstand, so wird ganz Finnland russische Provinz. Das erwartet man; daher ist die Kommission überflüssig. Finnland verliert mit Wiborg sein reichstes Gouvernemen, dem die Petersburger eine Menge Geldes zugeführt hatten.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

* Am 1. November d. Z. kann der Prinz-Regent Luipold von Bayern ein seltenes militärisches Jubiläum begehen. An diesem Tage sind es nämlich 70 Jahre her, daß er vom König Ludwig im Alter von 18 Jahren zum Inhaber des königlich bayerischen 1. Feldartillerie-Regiments ernannt wurde. 4 Jahre vorher wurde er hier zum Hauptmann ernannt. Der greise Prinz-Regent von Bayern, der seit dem 10. Juni 1886 der Vertreter des Königreiches ist, ist außerdem noch Inhaber des 7. Feldartillerie-Regiments Prinz-Regent Luipold, ferner ist er der Chef des königlich preussischen Feldartillerie-Regiments Prinz-Regent Luipold von Bayern (Magdeburgisches) Nr. 4; er ist auch Chef des königlich sächsischen 3. Infanterie-Regiments Nr. 120 Prinz-Regent Luipold von Bayern, sowie des königlich württembergischen 2. Feldartillerie-Regiments Nr. 29, das auch seinen Namen trägt. Auch in fremden Heeren hat er mehrere Ehrenstellungen. So ist er Inhaber des kaiserlichen und königlichen galizischen Korpsartillerie-Regiments Nr. 10, Ehrenoberst der königlich spanischen Artillerie und Chef des 5. spanischen Artillerie-Regiments. Aus allen diesen Stellen ist zu ersehen, daß der Prinz-Regent gerade für die Artillerie die größte Vorliebe hat, da es die Waffengattung ist, in der er seine militärische Laufbahn begann.

* Nach einer Meldung aus Rom, die sich in mehreren Blättern findet, soll der Besuch des Reichskanzlers in Rom, wo er sich dem König vorstellen und mit den italienischen Staatsmännern Fühlung nehmen würde, für Weihnachten festgelegt sein. In dieser Form ist die Nachricht schwerlich richtig. Vor etwa einer Woche hat, wie man sich erinnert, die römische „Tribuna“ in einer für offiziös anzusehenden Auslassung mitgeteilt, daß man übereingekommen sei, den Besuch des deutschen Reichskanzlers bis zu einem Zeitpunkt zu verschieben, wo ihm die parlamentarischen Arbeiten eine Abwesenheit von Berlin gestatten würden. An dieser Sachlage dürfte sich bisher nichts geändert haben, und es läßt sich auch jetzt noch nicht bestimmen, ob nicht Herr von Bethmann-Hollweg um Weihnachten als neuer Reichskanzler und Ministerpräsident mit Rücksicht auf den dann schon tagenden Reichstag und im Hinblick auf die bevorstehende Eröffnung des preussischen Landtages in Berlin zurückgehalten sein würde. — Es veranlaßt denn auch zuverlässig, daß neuere Besprechungen über den Besuch in Rom nicht stattgefunden haben, und daß demgemäß auch der Zeitpunkt, an dem er erfolgen wird, noch nicht feststeht.

* Ueber die Unterstützung der Tabakarbeiter wird aus Berlin geschrieben: Im Reichsschatzamt fand am 26. d. M. ein Meinungsaustausch mit Tabakabsatzern statt. An der Besprechung nahmen u. a. teil der Vorsitzende des Deutschen Tabakvereins, Geh. Kommerzienrat von Coltenbusch aus Dresden, der Syndikus der Handelskammer zu Minden, Dr. Hindenberg. Der Entwurf zu neuen Vorschriften über die Verteilung der Unterstützungen wird in den nächsten Tagen dem Bundesrat zugehen.

* Parteilich wird in den „Deutschsozialen Blättern“ zu den Meldungen der Berliner Presse über den angeblichen Widerruf der beabsichtigten Mandatsniederlegung des Reichstagsabgeordneten Schad erklärt: Unsere Freunde und Leser kennen die gefassten Beschlüsse, an denen sich nichts geändert hat, ihnen ist auch bekannt, daß Herr Schad sich in keinem Augenblicke in dem betreffenden Punkte „gebeugt“ hat. Die Zurückziehung der wegen einfacher Verleumdung gestellten Strafanträge ist sachlich auch von sehr geringer Bedeutung. Eine Niederlegung des Mandats im Falle Schad kann nur erwogen werden im Hinblick auf die Erbarmlichkeit unserer Gegner und aus Rücksicht auf den zeitweilig erschütterten und weiterhin gefährdeten Gesundheitszustand des Betroffenen selbst. Aus diesen Erwägungen heraus und nicht aus als Anerkennung der unterschätzten Ansprüche politischer Gegner wird eine Niederlegung des Mandates erfolgen, wenn die bekannt gegebenen Voraussetzungen erfüllt sind. Bis jetzt ist das noch nicht der Fall. Herr Schad befindet sich noch in einer Nervenheilanstalt und es steht auch selber noch nicht fest, wann er sie verlassen kann.

* Der als Verleger der „Wahrheit“ im Dabselfchen Expreßprozeß viel genannte Reichstagsabgeordnete Bruhn war bisher Hospitant der deutschen Reformpartei, dieses einen Splitters der antisemitischen Gruppe, der zur Zeit drei Mitglieder zählt. Er hat nun, wie Berliner Blätter mitteilen, dieses Hospitantenverhältnis gelöst. Zu dieser Gruppe gehörten früher noch die Abgg. Bindelwald und Göbel, die aber schon vor einiger Zeit, und zwar des Herrn Bruhn wegen, ausgeschieden sind.

* Nach der Breslauer „Vollswacht“ hat der berühmte Vödspiegel Frehmel aus Lodz die Nachricht seines Fortzuges nach Berlin selber in die Presse lanciert, um seine Spuren zu verwischen; er wohne tatsächlich in Rastow und arbeite dort wahrscheinlich weiter im Ministerium der russischen Regierung.

Bom Balkan.

* Der Göttinger Korrespondent des „Obzor“, Lazar Popowitsch, der wegen Teilnahme an den hochverräterischen Zettelungen Serbiens in Montenegro vor acht Tagen verhaftet worden ist, wurde wieder freigelassen, aber als Spion der serbischen Regierung über die Grenze gebracht. Die montenegrinische Regierung hat die Aufmerksamkeit der Gesandten Italiens und Rußlands auf diese Zettelungen gelenkt und ersucht, in Belgrad auf die Einstellung der gegen die Fürsten und seine Regierung gerichteten Zettelungen zu dringen.

Spanien.

* Der König von Portugal trifft am 6. November zum Besuch des Königs Alfons in Madrid ein.

Japan.

* Der in Paris eingetroffene Prinz Ito, der Sohn des in Chardin ermordeten Fürsten Ito, erklärte einen Mitarbeiter des „Figaro“, die Nachricht, daß sein Vater beauftragt gewesen sei, überaus wichtige Verhandlungen mit dem russischen Minister Kowzew zu führen, sei in dieser Form nicht richtig. In Wirklichkeit sei sein Vater nur nach Chardin gegangen, um sich zu informieren. Die Verhandlungen, wenn es zu solchen gekommen wäre, hätten daher später stattgefunden.

Sachsen und die Schiffsabgaben.

In der Frage der Schiffsabgaben hat sich das „Leipz. Tageblatt“ in Dresden an unterrichteter Stelle erfindet und folgendes erfahren: Der Antrag der sächsischen Regierung im Bundesrat, die Beratungen über die Schiffsabgaben vorderst auszusetzen, datiert schon seit einigen Monaten. Die sächsische Regierung begründet ihren Standpunkt damit, daß sie erst eine Reihe von Fragen, die sich mit den wirtschaftlichen Folgen befassen, die die Einführung der Schiffsabgaben nach sich ziehen würden, beantwortet sehen möchte, ehe in die Beratungen des vorliegenden Entwurfs selbst eingetreten wird, was lange Zeit dauern werde. Die sächsische Regierung nimmt es mit ihrer Opposition gegen die Schiffsabgaben sehr ernst und hat sich auch schon mit anderen Bundesstaaten ins Einvernehmen gesetzt, um die 14 Stimmen im Bundesrat zusammenzubringen, die notwendig sind, um eine Verfassungsänderung (denn eine solche wäre bei Einführung der Schiffsabgaben notwendig) zu verhindern. Der sächsische Antrag dürfte den Bundesrat schon in der nächsten Zeit beschäftigen.

Die deutsch-russischen Handelsbeziehungen.
 Nach einem Telegramm der „Köln. Ztg.“ gibt die „Kowoje Wremja“ einen in russischen Blättern Opatiens erschienenen Aufruf zum Boykott deutscher Waren weiter, der infolge des bekanntlich bereits aufgestellten Charbiner Zwischenfalls angetragen war. Ohne diese Boykott-Drohung besonders tragisch zu nehmen, mag man doch daran erinnern, daß Rußland ungefähr ein Drittel seiner gesamten Ausfuhr an Deutschland absetzt, nämlich für rund eine Milliarde Mark Rohwaren, während von der deutschen Ausfuhr nur etwa 6 Prozent im Werte von einer halben Milliarde Mark nach Rußland gehen. Angesichts dieser Tatsache müssen die russischen Kreise, die den Aufruf zum Boykott veröffentlicht haben, ein nicht geringes ehrenvolles Zutrauen zu der Anständigkeit der deutschen Käufer haben, wenn sie es trotzdem unternehmen, in den deutsch-russischen Handelsaustausch Beunruhigung hineinzutragen. Vermutlich sind sie aber selbst davon überzeugt, daß die vernünftigen denkenden russischen Handelskreise sich durch eine solche Hysterie nicht werden beirren lassen.

Der internationale Postverkehr.
 Nach dem die internationale Postische Konferenz in Berlin ihre Verhandlungen beendet hatte, fand hierauf die Unterzeichnung der Protokolle durch die Vertreter der drei deutschen Postverwaltungen, des österreichischen Postparlamentes, der schweizerischen Postverwaltung und der ungarischen Postpartasse statt. Unter dem Vorbehalt der Genehmigungen der Regierungen sind die allgemeinen Grundzüge festgelegt worden, innerhalb deren besondere Uebereinkommen der beteiligten Verwaltungen abgeschlossen werden sollen. Der Verkehr wird nach den Vereinbarungen so gestaltet werden, daß jeder Inhaber eines Scheckkontos bei einer der anderen Verwaltungen überweisen kann. Die Festlegung des Kurses für die Umrechnung und die sonstigen Bedingungen für die Ueberweisung werden natürlich von den Verwaltungen festgelegt. Einzelne Dienststellen werden als Vermittlungsstellen wirken. Diese sollen sich täglich die Ueberweisungen durch Girolisten mitteilen. In diesen Listen werden die einzelnen Beträge der Ueberweisungen in der Währung des Bestimmungslandes angegeben. Die Empfänger einer Gutschrift werden von ihrer Verwaltung nach den inländischen Vorschriften benachrichtigt. Aufträge zu Ueberweisungen können von dem Antragsteller widerrufen werden, solange die Gutschrift auf dem Konto noch nicht vollzogen ist. Die Verwaltungen tauschen natürlich die nötigen Verzeichnisse der Teilnehmer am Postischen Verkehr aus, vermitteln aber außerdem noch für ihre Kontoinhaber den Bezug der Verzeichnisse der anderen Verwaltungen zu dem von diesen festgesetzten Preise.

Koloniales.
 Nach in Sydney eingetroffenen Meldungen aus Verberthöhe ist der in Neu-Guinea wohlbekannte Deutsche Dammföhrer auf einer Expedition in das Innere der Insel bei einem Kampf mit Eingeborenen getötet worden.

Die griechische Marinerevolte.
 In Griechenland scheint es wieder loszugehen. Zwar ist man dort seit der Kretakrisis überhaupt noch nicht zu Ruhe gekommen, aber die Dinge scheinen jetzt wieder zu weichen zu sein, daß offene Unruhen ausbrechen. Eben hat der Marineoffizier Thyalbos das Arsenal von Salamis und zwar mit einem Torpedoboot und etwa dreihundert Soldaten besetzt, während die Flotte in der Nähe ankert und alles in großer Erregung ist. Die Lage im allgemeinen ist die, daß die Regierung den von der neuen Militärrevolution ausgeprochenen Wünschen so weit möglich nachgegeben hat, und eben sind im amtlichen Blatte die Entlassungsgesuche und Bewilligungen der prinzipiellen Offiziere erschienen. Auch dem Wunsche nach einer Reform und Vermehrung des Heeres und der Flotte ist die Regierung nachgegeben. Aber die Bevölkerung hat sich schon in zwei Gruppen gespalten, die Gruppe derer, die die dadurch notwendig gewordenen neuen Steuern zahlen wollen, und die andere, die das nicht will. Ebenso sind die Offiziere in zwei Gruppen gespalten; die Gruppe der jüngeren will, daß alle Offiziere der Marine, die keine Schule besucht haben, entlassen werden sollen, und dagegen sind wiederum natürlich die älteren Offiziere. Und andererseits sind die Marineoffiziere höchst unzufrieden, weil die Regierung die Marine weniger beachtet wie das Heer. Von der Abfertigung der gegenwärtigen Regierung ist ebenfalls viel die Rede.

Die Offiziere verlangen ferner die Abberufung aller Gesandten im Auslande, haben sogar den griechischen Gesandten in Washington aufgefordert, nach Griechenland zurückzukehren, damit er das Finanzportefeuille im zu ernennenden Ministerrath übernehme. Der Washingtoner Gesandte, Komomilas, ist nämlich ein offener und entschiedener Förderer der Militärbewegung. Daneben sind auch die Beamten unruhig. Die unteren Bezeichnungen die oberen als unfähig, die Privadozenten fordern die Abhebung der Professoren, und in der Provinz kommt es täglich zu Demonstrationen gegen die teuren Reformen, über die man sich noch nicht einmal klar ist. So wurde beispielsweise aus Larissa gemeldet, daß die dortige Bevölkerung mit dem Bürgermeister an der Spitze zur Präsektur zog und das Gebäude umzingelte. Als eine Militärabteilung auf dem Wege erschien begab sich die Volksmenge zum Telegraphenamt, besetzte es und sandte ein Telegramm an die Regierung mit der Forderung, das Gericht von Larissa nicht aufzuheben, wie das eine der Reformgesetze verfügt. Man verlangte auch telegraphische Antwort, und sehr bezeichnender Weise traf diese bald ein: „Halten Sie die Ruhe aufrecht, alle Gesuche werden in Erwägung gezogen werden.“ Derartige Stoff zur Unzufriedenheit gibt es überall, in Athen selbst sollen hundert Telephonistinnen entlassen und ihr Dienst auf die männlichen Beamten verteilt sein, was unter Beamten und Beamtinnen große Beunruhigung hervorruft. Man sieht aus all dem, daß ein allgemeiner Wirrwarr vorhanden ist, und das Ereignis von Salamis könnte so

leicht der Anfang einer Reihe von Umstürzen in Griechenland werden.

London, 30. Okt. „Daily Telegraph“ erhält folgendes Telegramm aus Athen von 10½ Uhr abends: Man weiß noch nicht, ob die Rebellen bei dem Zusammenstoß mit den regierungstreuen Schiffen Verluste gehabt haben. Man glaubt, daß der Anführer, Kapitän Thyalbos und seine Fahrzeuge nach Brindisi abgegangen sind. Der König und die Prinzen sind in Athen eingetroffen, wo sofort der Kabinettschef ins Palais befohlen wurde. Die Regierung soll vom Könige ernstlich getadelt worden sein, weil sie es verabsäumte, solange es noch Zeit war, ernsthafte Maßregeln zu ergreifen. Der Korrespondent des genannten Blattes hatte längere Unterredungen mit Kallis. Dieser erklärte, die Lage ist äußerst ernst. Wir leben zurzeit von keinem Tage auf den andern und sind des morgigen Tages nicht sicher. An dieser Lage wird sich nichts ändern, solange wir in den Händen der Militärs sind. — Die „Times“ meldet aus Athen: Den Meldungen des Admirals Miaulis zufolge beläuft sich die Zahl der meuternden Offiziere auf 10. Die Zahl ihrer Leute soll nur 69 betragen. Es scheint jedoch, daß diese Zahlen zu gering gegriffen sind, und daß Thyalbos über 20 Offiziere und 300 Mann verfügt. Drei Kriegsschiffe und sechs Torpedobootszerstörer sind regierungstreuen geblieben und bereit, jeden Angriff der Rebellen abzuwehren. Diese verfügen über zwei Torpedojäger und das Hilfsschiff „Canaries“. Die Militärbehörde von Salamis soll Befehl erhalten haben, jede äußerste Maßregel zu vermeiden. — Bei dem Zusammenstoß mit den regierungstreuen Schiffen erlitt der eine Torpedojäger der Reuterer bald eine schwere Havarie, sodaß er auf Strand gesetzt worden ist. Die Regierungstruppen hatten zwei Verwundete. Ein Reuterer-Schiff fuhr in der Richtung nach Eleusis davon und ist in der Dunkelheit verschwunden. Das dritte Reuterer-Schiff traf in Vero ein, wurde aber dort sehr über empfangen und nach sofort wieder in See. Die treuen gebliebene Flotte kreuzte in der Nacht vor dem Pyräus.

Athen, 31. Okt. Die Marinerevolte kann als mißglückt und beendet bezeichnet werden. Sein Führer Thyalbos ist mit einigen Offizieren auf dem Torpedojäger „Belos“ durch den Kanal von Korinth nach Brindisi geflüchtet. Einige Unteroffiziere und über 100 Matrosen ergaben sich bereits der Regierung mit der Erklärung, sie hätten irrtümlich angenommen, daß der Offiziersbund den Aufstand veranlaßt habe.

Neueste Meldungen.

London, 1. Nov. Das Wochenblatt „Die Nation“ druckt einen längeren Aufruf des Schatzkanzlers Lloyd George an das arbeitende Volk zu Gunsten des Budgets ab, das den unvermeidlich gewordenen Kampf zwischen dem Oberhause und dem Unterhause herbeiführen werde, wie ihn Großbritannien seit 250 Jahren nicht durchgemacht habe.

Madrid, 1. Nov. Der Krankenstand des Heeres bei Melilla ist infolge der Härte des Klimas neuerdings erheblich gestiegen und beträgt über 4000 Mann. Unter den Offizieren sind schwerkrank die Generale Morales und Aquilera, letzterer leidet an Lungenentzündung.

Stockholm, 1. Nov. Die Weigerung der ausländischen Arbeiter der Eisenindustrie, die Arbeit aufzunehmen unter den Bedingungen der Arbeitgeber, die Organisationen bis auf weiteres zu verlassen, ferner der Versuch der Arbeitgeber, durch Entlassung der Arbeiter diese zur Annahme der Bedingungen zu zwingen, hat die meisten bürgerlichen Zeitungen veranlaßt, sich gegen die Arbeitgeber zu wenden, die sie als Vertragsbrüchige bezeichnen.

Aus aller Welt.

Erich Mühsam verhaftet. Der anarchistische Schriftsteller Erich Mühsam in Berlin wurde auf Ersuchen der Münchener Behörde von der Charlottenburger Polizei verhaftet.

Spinale Kinderlähmung. Auch in Breslau tritt die spinale Kinderlähmung epidemisch auf. Ueber 20 Kinder sind erkrankt und befinden sich in ärztlicher Behandlung. Todesfälle sind noch nicht vorgekommen.

Ein neues Schießpulver. Dem „Gclair“ zufolge ist es der französischen Artillerieverwaltung gelungen, ein Schießpulver herzustellen, das eine außerordentliche Beständigkeit aufweist und auf das Hitze, Feuchtigkeit, Licht und Herzliche Weilen keine Wirkung ausüben. Das bisher benutzte, allzu leicht entzündliche Pulver B. werde abgeschafft werden.

Unwetter. An verschiedenen Punkten Frankreichs, namentlich in Vendee, der Bretagne und der Normandie haben Springfluten und Wirbelstürme beträchtlichen Schaden angerichtet. Aus Sables d'Ozanne, San Male, Boulogne, Cherbourg und Grandcamp wird gemeldet, daß große Landstriche überschwemmt und zahlreiche Baulchleiten zerstört wurden.

Von Dr. Cool. In Hamilton in Montana kam es bei einem Vortrage Cools, dem von einem seiner Führer zugerufen wurde, daß er die Spitze des Mount Mac Kinley nicht erreicht habe, zu so großem Lärm, daß Cool den Saal verlassen mußte.

Arbeiterbewegung.

Ausgesperrte Seidenarbeiter. Aus Barmen wird berichtet: Die Lage in der bergischen Seidenbauindustrie wird immer kritischer. Nachdem nun die Kündigungsfrist der Arbeiter abgelaufen ist, ohne daß die Differenzen zwischen Arbeitgebern und Arbeitern beigelegt worden wären, sind sämtliche Arbeiter ausgesperrt worden. Die Zahl der Entlassenen beträgt etwa 900 bis 1000 und verteilt sich auf die Städte Elberfeld, Barmen und Ronsdorf.

Gasarbeiterstreik. Zwischen den Gasarbeitern und der Gasgesellschaft in Mailand ist es zu einem Konflikt gekommen. Der Ausbruch des Streikes in Mailand, Genoa, Alexandria und Morena ist wahrscheinlich.

Vermischtes.

Plauto solo. In Anlehnung an eine Geschichte, die in der Tabakgesellschaft König Friedrich Wilhelms 1. von Preußen vorgefallen war, kam es, wie die „Zgl. Rdsch.“ erzählt, dem Hofkapellmeister Pepsuch in den Sinn, ein Schweinelonzert für 6 Jagotte zu komponieren, welche denn, auch Porco primo, Porco secundo usw. überschrieben, das Orchester der Schweine draußig wiedergaben. Der König war sehr angenehm überrascht von dieser Musik und sie mußte ihm oft wiederholt werden. Jedemal hielt er sich vor Lachen den Bauch. Nun ließ aber, in der Absicht, dieser Musik samt ihrem Urheber eine kleine Züchtigung zuteil werden zu lassen, der Kronprinz, nachmals Friedrich der Große, an den Kapellmeister Pepsuch eine Einladung ergehen, der jener vergebens auszuweichen suchte. Als er mit sieben Jagottisten erschien, fand er eine große Gesellschaft versammelt und mitten im Saal das Musikpult. Pepsuch legte seine Stimmen ganz ernsthaft aus und sah sich dann suchend um. Der Kronprinz bemerkte es, kam auf ihn zu und sagte laut: „Herr Kapellmeister, sucht Er etwas?“ „Es wird noch ein Pult geben“, antwortete Pepsuch. „Ich dachte“, versetzte Friedrich, es wären nur sechs Schweine in Seiner Musik!“ — „Ganz recht, königliche Hoheit, aber es ist jetzt noch ein Ferkel dazu gekommen: Plauto solo.“ Friedrich erzählte selbst diesen Vorgang seinem Lehrer Quantz mit dem Bemerkten: „Der alte Kerl hat mich also doch angefahren, und ich mußte ihm noch gute Worte geben, daß er das Ferkel nicht auch vor meinem Vater produzierte.“

Das Wachstum der deutschen Großstädte. Das Wachstum der deutschen Großstädte ist in den letzten Jahrzehnten so riesig gewesen, daß es in volkswirtschaftlicher und sozialer Hinsicht sicher von dem größten Einflusse auf das ganze Volksleben geworden ist. Ohne Zweifel sind ja fast alle Städte, auch die mittleren und kleineren, in den letzten Jahrzehnten in ihrer Bevölkerung angewachsen, aber ein Wachstum, wie es die deutschen Großstädte zeigen, kann nahezu als beispiellos in der ganzen Menschheitsgeschichte bezeichnet werden, und ist in ähnlicher Weise nur bei einigen Großstädten Englands und Nordamerikas vorgekommen. Wenn wir die Entwicklung von zehn Großstädten Deutschlands, nämlich von Berlin, Hamburg, München, Dresden, Leipzig, Breslau, Köln, Frankfurt a. M., Stuttgart und Chemnitz in das Auge fassen, so ergibt sich, daß diese Städte seit dem Jahre 1871 ihre Einwohnerzahl fast alle verdreifacht haben und Leipzig hat seine Einwohnerzahl sogar vervierfacht. Von allen Großstädten Deutschlands hat sich also Leipzig verhältnismäßig am meisten vergrößert. Es ist dies allerdings zum großen Teil durch die Einverleibung einer ganzen Anzahl Vororte in Leipzig geschehen. Naturgemäß ist die Entwicklung der Reichs- und Provinzialstädte seit dem Jahre 1871 auch sehr groß gewesen, denn Berlin zählte 1871 nur 826 000 Einwohner, und jetzt besitzt es weit über 2 Millionen Einwohner. Das riesige Wachstum der Großstädte Deutschlands hat als Nachteil für die Bewohner die große Steigerung der Preise für die Mietwohnungen und Mietsläden im Gefolge gehabt, und außerdem hat sich gerade auch in den Großstädten auf allen wirtschaftlichen Gebieten die schärfste Konkurrenz entwickelt. Dies hatte wiederum auch die gute Folge, daß die Fortschritte auf allen Gebieten in den Großstädten immer noch am ersten und schnellsten hervergebracht werden. Aber neben Reichtum und Wohlstand zeigt sich in den Großstädten auch Noth und Armut oft in der schlimmsten Weise und erfordert seitens der Stadtverwaltungen sehr große Ausgaben, um die Noth zu mildern, und das soziale Bild der Großstädte zeigt neben vielem Lichte auch sehr große Schattenseiten. Der Schatten verdrängt aber unbestreitbar das Licht immer mehr, sodaß man allen, die vom Großstadtleben angelockt werden, ohne zum ungeheuer schwer gewordenen Daseinskampf in den Großstädten vollkommen gerüstet zu sein, zurufen muß: „Vor Zugung wird gewarnt — bleib auf dem Lande und nähre dich redlich!“

Der Bohnenkäse. Pythagoras und seine Anhänger waren der Ansicht, daß der Bohnenkäse böse Kräfte innewohnen, und enthielten sich daher mit äußerster Strenge ihres Genußes. Von diesem Aberglauben, der im alten Griechenland weit verbreitet war, ist auf die Nachwelt nichts übergegangen. In China speziell ist die Bohne eins der beliebtesten Nahrungsmittel, das auf Hunderte von Arten verarbeitet wird. Die interessanteste davon ist der sogenannte Bohnenkäse, der in ganz China als Nationalgericht gilt. Er wird aus der Buschbohne (Mung-bei) zubereitet, die fast auf jedem Boden und ohne viel Pflege gedeiht. Als Nahrungsmittel kommt der Bohnenkäse über Tausende in China gleich nach dem Reis; auch in Japan ist er sehr verbreitet. Im Ozeanischen Lloyd wird nun ein Rezept zu diesem Gericht gegeben, das auch europäische Hausfrauen, vor allem aber unsere Vegetarier interessieren dürfte. Die Bohnen werden eine Nacht lang in Wasser aufgeweicht, am Morgen ausgekocht und misamt dem Wasser in eine Handmühle geschüttet. Hier werden sie zu einem dicken, gallertartigen Saft verarbeitet, der in einen aus dicken Gewebe bestehenden Saß gefüllt und in diesem dann heiß aufgebracht wird. Der daraus ausgepreßte Saft wird in einem Kessel nochmals zum Sieden gebracht und mit etwas Salzwasser versetzt, das den Erstarrungsprozeß beschleunigt. Es ergibt sich nun eine feste Masse, deren Geschmack dem unferes Käses entspricht.

Tief im Herzen liegt der Wunsch einer jeden Hausfrau, die liebe Familie durch eine angenehme Ueberraschung zu erfreuen. Dieses gelingt ihr auch jedesmal, wenn sie einen delikaten Kuchen, mit dem hervorragenden „Sanja-Backpulver“ gebacken, auf den Tisch bringt. „Sanja-Backpulver“ besitzt die gute Eigenschaft, jeden Kuchen locker und leicht verdaulich zu machen und wird deshalb auch bevorzugt. „Sanja-Backpulver“ gibt mit Milch und Zucker aufgekocht den leckersten Pudding, dieser ist sehr nahrhaft und wohlbekömmlich. Für 50 gefammelte Sanjaküchen erhält jede Hausfrau von den Fabrikanten Schamer & Wilms, Hamburg, eine ff. Dose Cakes gratis.

Vom 4. bis 18. November!

Wenn Sie heute damit beginnen, täglich Kathrein's Malz-
kaffee zu trinken, dann haben Sie in 14 Tagen seinen wunder-
vollen aromatischen Wohlgeschmack so lieb gewonnen und
sich so daran gewöhnt, daß Sie gar nichts anderes mehr
trinken mögen. Je länger Sie Kathrein's Malzkaffee trinken,
desto besser schmeckt er Ihnen. Sie werden aber auch
schon deshalb Kathrein's Malzkaffee anderen Getränken vor-
ziehen, weil er dauernd gut bekommt und erstaunlich billig ist.

Wir suchen bei 25 Mark
Verd. u. Prov. e. in der Um-
gebung bekannt. redig. Mann. Auch
als Nebenverdi. für Getreide- u.
Bieheinführer, H. Handwerker etc.
Off. „Existenz“ nach Weimer 49.

Eine Partie

**Läufungs-
Schweine**
zu verkaufen.

Wilh. Wagebach,
Königstädten.
**Papier-
Wäsche**

empfiehlt
Heinrich Dreisbach.

**Zur Eddersheimer
Kirchweih**

ladet höflichst ein

Georg Reuter,

Gasthaus „Zum Schwanen“

Sonntag, den 7. sowie Montag, den 8. November.

Grosse Tanzmusik

In den Wirtschaftsräumen ist Jedermann reichlich Un-
terhaltung geboten. Zum Auschank kommt ein hoch-
feines Bier, echtes

ringfreies Flörsheim. Karthäuserbräu
per Glas 10 Pf.

Feine abgelagerte Weine. Rauscher Apfelwein.
Durch eine reichhaltige Wein- und Speisensorte wer-
den die geehrten Besucher zufrieden gestellt.
Hochachtungsvoll der Obige.

Ein ertragreiches

Baumstück

gelegen über der Bach, ist billig zu verkaufen.
Näheres in der Expedition.

Milchspeisen, Cremes, Puddings, Färrneris, Cacao,
Saucen erhalten feinsten Vanille-Geschmack durch

Dr. Oetker's

Vanillin-Zucker.

Zum Backen nur das echte
Dr. Oetker's Backpulver



Cognac

Scherer

altbekannte, hervorragend feine Marke;
in allen Preislagen.

Alleinverkauf für Flörsheim:

Heinrich Messer,
Untermainstrasse.

Mädchen, welche das

Nähen

erlernen wollen, werden angenommen, auch für
halbe Tage

Frau Phil. Vogt,

Kloberstrasse

Bettkattune.

in nur
soliden

Qualitäten

**Belze
Belze
Belze**

empfiehlt

D. Mannheimer

Weisse Damaste

Flörsheim a. M., Hauptstake,
(vis-à-vis d. Porzellanfabrik v. W. Dienst.)

Handtücher.

staunend

billig!

und

Gardinen

MAINZ

MAINZ

MAINZ

Kauft bei Manes reelle Schuh-Waren!

Wir sind billig, das beweisen nachstehende Artikel:

Ia. Rindleder

kein Spalt

Stadentiefel

Baschenschuhe

Schnallenstiefel

mit und ohne Beschlag

Schaftstiefel

Hohe

Flößerstiefel

Alles in der gewohnten
besten Qualität!

Garantie für jedes Paar.

Kinder-Stiefel, bequeme Formen!

Ia. Wichsleder

Knopf und Schnür

27/30

31/36

330

380

Bog-Kalf

Knopf und Schnür

21/24

25/26

250

320

Bog-Kalf

Knopf und Schnür

27/30

31/36

480

530

Filz

Pantoffeln v. 80

Schnallenstiefel

von 150 an

Schnürstiefel

mit Lederbesatz 330 an

Gefütterte

Lederstiefel

von 550 an

1000fache Auswahl
Kamelhaarschuhe
in jeder Preislage.

Schuhwaren-Haus grössten Stils



MANES

Höchst a. M.

Worms a. Rh.

Bingen a. Rh.

Unterhaltungs-Beilage

zur

Flörsheimer Zeitung.

Der Sohn des Millionärs.

Roman von Florence Warden.



„Nun es so ist, haben die armen Geschöpfe selbst jenseits am barsten darunter zu leiden.“ sagte Magdalene laut. „Und niemand hätte mehr Anspruch auf eine rüchstenvolle Behandlung als Gräulein Leuendorf. Ich habe nie einen liebenswürdigeren Menschen um mich gehabt als sie. Und ich kann mir in der Tat kaum noch vorstellen, was ich ohne sie anfangen sollte.“

„Aber du wirst doch zugeben müssen, Schwesterchen, daß ich im Grunde durchaus nicht zu viel verlangt habe. Wenn Gräulein Leuendorf dir gegenüber ein liebenswürdiges Weib ist, so verzieht sie sich jedenfalls meistens auf die Kunst, anderen gegenüber die Liebenswürdigkeit zu verbergen. Wenn ich geäußert habe, daß sie lauterstüpf ist, so kann ich nach meinen Erfahrungen zu meinem Bedauern keine Silbe davon zurücknehmen. Und was die harmlos gemeinten Bemerkungen über ihre äußere Erscheinung betrifft —

„So hast du ihr auch damit großes Unrecht getan, mein lieber Eberhard! — Wenn sie sich besser ansehe, und wenn sie etwas mehr Farbe hätte, würde sie weder wie ein Bleistift noch wie ein Geist aussehen, sondern im Gegenteil ein allerliebsteres Mädchen sein. Ihre lauterstüpfte Miene im Verkehr mit Fremden aber darf man ihr wohl kaum zum Vorwurf machen. Was ihr das Leben bisher geboten hat, war nicht danach angeordnet, sie heiter und mitleidig zu machen. Sie war Lehrerin in den Unterklassen einer ländlichen Volksschule, ehe sie zu uns kam, und hat jahrelang ohne jeden Verkehr mit Menschen leben müssen, die ihr an Bildung und an Denkfähigkeit ebenbürtig waren.“

„Um so mehr Veranlassung hätte sie doch jetzt, vernünftig zu sein,“ beharrte er eigenförmig, indem er sich in einen Armstüel neben der Chaiselongue niederließ. „Magdalene verzieht ihm scheinbar einen Schlag auf die Hand, aber in dem Blut, mit dem sie dabei zu ihm aufsteht, offenbart sich die ganze Fülle von Liebe und Barmhertzigkeit, die sie für ihren schönen Bruder hegt.“

„Blüßt du es am Ende auch noch mit mir verbunden, du dreier Schmeichelei? — Aber angenommen selbst, ich wäre etwas von alledem, was du

mir da nachsagst, würdest du es nicht sehr begreiflich finden, daß die Persönlichkeiten des Vaters und Mabels sie mit einiger Scheu erfüllen?“

„Ja, das begreife ich allerdings,“ gab er im Tone vollster Aufrichtigkeit zu. „Namentlich, was Mabel anbetrifft. Sie ist, bei Gott, das abgesehenste und abgesehenste Weibchen, das mit je im Leben begegnet ist.“

„Schäm dich, Eberhard! — Sie ist doch deine Schwester.“

„D. Gordon — meine Stiefschwester. Das ist doch etwas ganz anderes als eine Schwester, zumal wenn sie wie es scheint, alle angenehmen Eigenschaften ihres Charakters nicht vom Vater, sondern von ihrer amerikanischen Mutter geerbt hat.“

„Laß uns nicht weiter von ihr sprechen, Liebster! Es gibt ja im Augenblick etwas so viel Interessanteres, worüber wir reden können. Du weißt doch, daß wir binnen kurzem alle miteinander nach dem Süden gehen werden.“

„In Eberhards Zügen spiegelte sich das lebhafteste und wie es schien, freudigste Ersinnen.“

„Nichts weiß ich. Der Vater erachtet es ja niemals als der Mühe wert, mich früher als im letzten Augenblick von seinen Absichten zu unterrichten.“

„Er konnte es wohl kaum früher tun, denn erst gestern Abend während deiner Abwesenheit wurde der Plan gefaßt. Der Medizinalrat hielt es für durchaus notwendig, daß ich den Winter an der Riviera zubringe, und weil der Vater mich nicht allein gehen lassen will, hat er verfügt, daß wir alle für die nächsten Monate dahin übersiedeln.“

„Ohne Zweifel eine der vernünftigen Verfügungen, die ich je von ihm erlebt habe. An die Riviera? Also hoffentlich doch nach Cannes oder einem der benachbarten Kurorte? Damit man hier und da einen kleinen Ausblecher nach Nizza und Monte Carlo machen kann.“

„Nach Monte Carlo? — Das ist nicht dein Ernst, nicht wahr?“

„Und warum sollte es nicht mein Ernst sein, Schwesterchen? — Trage er lachend zurück. „Man ist doch kein Frosch, daß man sich so angenehme Dinge nur von draußen ansehen sollte, wenn man schon einmal an der Schwelte liegt.“

„Du wirst dich allerdings damit begnügen müssen, sie von draußen anzusehen, Eberhard — denn als gestern der Reiseplan besprochen wurde, ist davon ausdrücklich die Rede gewesen.“

„Ah, man hat mit mir also wieder einmal die Ehre er-

Partie Nr. 69.

Gespielt in einem Wettkampf zu Capanna im Jahre 1896.
Weiß: 3. G. unsberg, London.
Schwarz: M. L. Schörrin († 25./12. Januar 1908 zu Gubbin).

Spanische Partie.

25. De2-d2 T7-f4
26. Tal-d1 Dd6-e7
27. Dd2-e1 Lg7-f6
28. De1-e2 Lf6-b4
29. Le2-b1 b7-b4
30. a2-a3 b5-b4
31. b3-b4 Dd7-g8
32. Kg2-b3
Motmenig wegen der Drohung T7-f4. Auf 32. Lb2-o1 gewinnt Schwarz mit Kg8-g7 33. Le1-f4 Dg5-f4 34. De2-d2 Df4-g3+ 35. Kg2-b1 T7b8-b8.

10. Dd1-e2
11. La4-a2
12. g2-g4
13. Sf1-d2
14. Sd2-b3
15. Sd2-b3
16. Sd2-b3
17. Sd2-b3
18. Sd2-b3
19. Sd2-b3
20. Sd2-b3
21. Sd2-b3
22. Sd2-b3
23. Sd2-b3
24. Sd2-b3
25. Sd2-b3
26. Sd2-b3
27. Sd2-b3
28. Sd2-b3
29. Sd2-b3
30. Sd2-b3
31. Sd2-b3
32. Sd2-b3
33. Sd2-b3
34. Sd2-b3
35. Sd2-b3
36. Sd2-b3
37. Sd2-b3
38. Sd2-b3
39. Sd2-b3
40. Sd2-b3
41. Sd2-b3
42. Sd2-b3
43. Sd2-b3
44. Sd2-b3
45. Sd2-b3
46. Sd2-b3
47. Sd2-b3
48. Sd2-b3
49. Sd2-b3
50. Sd2-b3
51. Sd2-b3
52. Sd2-b3
53. Sd2-b3
54. Sd2-b3
55. Sd2-b3
56. Sd2-b3
57. Sd2-b3
58. Sd2-b3
59. Sd2-b3
60. Sd2-b3
61. Sd2-b3
62. Sd2-b3
63. Sd2-b3
64. Sd2-b3
65. Sd2-b3
66. Sd2-b3
67. Sd2-b3
68. Sd2-b3
69. Sd2-b3
70. Sd2-b3
71. Sd2-b3
72. Sd2-b3
73. Sd2-b3
74. Sd2-b3
75. Sd2-b3
76. Sd2-b3
77. Sd2-b3
78. Sd2-b3
79. Sd2-b3
80. Sd2-b3
81. Sd2-b3
82. Sd2-b3
83. Sd2-b3
84. Sd2-b3
85. Sd2-b3
86. Sd2-b3
87. Sd2-b3
88. Sd2-b3
89. Sd2-b3
90. Sd2-b3
91. Sd2-b3
92. Sd2-b3
93. Sd2-b3
94. Sd2-b3
95. Sd2-b3
96. Sd2-b3
97. Sd2-b3
98. Sd2-b3
99. Sd2-b3
100. Sd2-b3

10. Dd1-e2
11. La4-a2
12. g2-g4
13. Sf1-d2
14. Sd2-b3
15. Sd2-b3
16. Sd2-b3
17. Sd2-b3
18. Sd2-b3
19. Sd2-b3
20. Sd2-b3
21. Sd2-b3
22. Sd2-b3
23. Sd2-b3
24. Sd2-b3
25. Sd2-b3
26. Sd2-b3
27. Sd2-b3
28. Sd2-b3
29. Sd2-b3
30. Sd2-b3
31. Sd2-b3
32. Sd2-b3
33. Sd2-b3
34. Sd2-b3
35. Sd2-b3
36. Sd2-b3
37. Sd2-b3
38. Sd2-b3
39. Sd2-b3
40. Sd2-b3
41. Sd2-b3
42. Sd2-b3
43. Sd2-b3
44. Sd2-b3
45. Sd2-b3
46. Sd2-b3
47. Sd2-b3
48. Sd2-b3
49. Sd2-b3
50. Sd2-b3
51. Sd2-b3
52. Sd2-b3
53. Sd2-b3
54. Sd2-b3
55. Sd2-b3
56. Sd2-b3
57. Sd2-b3
58. Sd2-b3
59. Sd2-b3
60. Sd2-b3
61. Sd2-b3
62. Sd2-b3
63. Sd2-b3
64. Sd2-b3
65. Sd2-b3
66. Sd2-b3
67. Sd2-b3
68. Sd2-b3
69. Sd2-b3
70. Sd2-b3
71. Sd2-b3
72. Sd2-b3
73. Sd2-b3
74. Sd2-b3
75. Sd2-b3
76. Sd2-b3
77. Sd2-b3
78. Sd2-b3
79. Sd2-b3
80. Sd2-b3
81. Sd2-b3
82. Sd2-b3
83. Sd2-b3
84. Sd2-b3
85. Sd2-b3
86. Sd2-b3
87. Sd2-b3
88. Sd2-b3
89. Sd2-b3
90. Sd2-b3
91. Sd2-b3
92. Sd2-b3
93. Sd2-b3
94. Sd2-b3
95. Sd2-b3
96. Sd2-b3
97. Sd2-b3
98. Sd2-b3
99. Sd2-b3
100. Sd2-b3

10. Dd1-e2
11. La4-a2
12. g2-g4
13. Sf1-d2
14. Sd2-b3
15. Sd2-b3
16. Sd2-b3
17. Sd2-b3
18. Sd2-b3
19. Sd2-b3
20. Sd2-b3
21. Sd2-b3
22. Sd2-b3
23. Sd2-b3
24. Sd2-b3
25. Sd2-b3
26. Sd2-b3
27. Sd2-b3
28. Sd2-b3
29. Sd2-b3
30. Sd2-b3
31. Sd2-b3
32. Sd2-b3
33. Sd2-b3
34. Sd2-b3
35. Sd2-b3
36. Sd2-b3
37. Sd2-b3
38. Sd2-b3
39. Sd2-b3
40. Sd2-b3
41. Sd2-b3
42. Sd2-b3
43. Sd2-b3
44. Sd2-b3
45. Sd2-b3
46. Sd2-b3
47. Sd2-b3
48. Sd2-b3
49. Sd2-b3
50. Sd2-b3
51. Sd2-b3
52. Sd2-b3
53. Sd2-b3
54. Sd2-b3
55. Sd2-b3
56. Sd2-b3
57. Sd2-b3
58. Sd2-b3
59. Sd2-b3
60. Sd2-b3
61. Sd2-b3
62. Sd2-b3
63. Sd2-b3
64. Sd2-b3
65. Sd2-b3
66. Sd2-b3
67. Sd2-b3
68. Sd2-b3
69. Sd2-b3
70. Sd2-b3
71. Sd2-b3
72. Sd2-b3
73. Sd2-b3
74. Sd2-b3
75. Sd2-b3
76. Sd2-b3
77. Sd2-b3
78. Sd2-b3
79. Sd2-b3
80. Sd2-b3
81. Sd2-b3
82. Sd2-b3
83. Sd2-b3
84. Sd2-b3
85. Sd2-b3
86. Sd2-b3
87. Sd2-b3
88. Sd2-b3
89. Sd2-b3
90. Sd2-b3
91. Sd2-b3
92. Sd2-b3
93. Sd2-b3
94. Sd2-b3
95. Sd2-b3
96. Sd2-b3
97. Sd2-b3
98. Sd2-b3
99. Sd2-b3
100. Sd2-b3

10. Dd1-e2
11. La4-a2
12. g2-g4
13. Sf1-d2
14. Sd2-b3
15. Sd2-b3
16. Sd2-b3
17. Sd2-b3
18. Sd2-b3
19. Sd2-b3
20. Sd2-b3
21. Sd2-b3
22. Sd2-b3
23. Sd2-b3
24. Sd2-b3
25. Sd2-b3
26. Sd2-b3
27. Sd2-b3
28. Sd2-b3
29. Sd2-b3
30. Sd2-b3
31. Sd2-b3
32. Sd2-b3
33. Sd2-b3
34. Sd2-b3
35. Sd2-b3
36. Sd2-b3
37. Sd2-b3
38. Sd2-b3
39. Sd2-b3
40. Sd2-b3
41. Sd2-b3
42. Sd2-b3
43. Sd2-b3
44. Sd2-b3
45. Sd2-b3
46. Sd2-b3
47. Sd2-b3
48. Sd2-b3
49. Sd2-b3
50. Sd2-b3
51. Sd2-b3
52. Sd2-b3
53. Sd2-b3
54. Sd2-b3
55. Sd2-b3
56. Sd2-b3
57. Sd2-b3
58. Sd2-b3
59. Sd2-b3
60. Sd2-b3
61. Sd2-b3
62. Sd2-b3
63. Sd2-b3
64. Sd2-b3
65. Sd2-b3
66. Sd2-b3
67. Sd2-b3
68. Sd2-b3
69. Sd2-b3
70. Sd2-b3
71. Sd2-b3
72. Sd2-b3
73. Sd2-b3
74. Sd2-b3
75. Sd2-b3
76. Sd2-b3
77. Sd2-b3
78. Sd2-b3
79. Sd2-b3
80. Sd2-b3
81. Sd2-b3
82. Sd2-b3
83. Sd2-b3
84. Sd2-b3
85. Sd2-b3
86. Sd2-b3
87. Sd2-b3
88. Sd2-b3
89. Sd2-b3
90. Sd2-b3
91. Sd2-b3
92. Sd2-b3
93. Sd2-b3
94. Sd2-b3
95. Sd2-b3
96. Sd2-b3
97. Sd2-b3
98. Sd2-b3
99. Sd2-b3
100. Sd2-b3

10. Dd1-e2
11. La4-a2
12. g2-g4
13. Sf1-d2
14. Sd2-b3
15. Sd2-b3
16. Sd2-b3
17. Sd2-b3
18. Sd2-b3
19. Sd2-b3
20. Sd2-b3
21. Sd2-b3
22. Sd2-b3
23. Sd2-b3
24. Sd2-b3
25. Sd2-b3
26. Sd2-b3
27. Sd2-b3
28. Sd2-b3
29. Sd2-b3
30. Sd2-b3
31. Sd2-b3
32. Sd2-b3
33. Sd2-b3
34. Sd2-b3
35. Sd2-b3
36. Sd2-b3
37. Sd2-b3
38. Sd2-b3
39. Sd2-b3
40. Sd2-b3
41. Sd2-b3
42. Sd2-b3
43. Sd2-b3
44. Sd2-b3
45. Sd2-b3
46. Sd2-b3
47. Sd2-b3
48. Sd2-b3
49. Sd2-b3
50. Sd2-b3
51. Sd2-b3
52. Sd2-b3
53. Sd2-b3
54. Sd2-b3
55. Sd2-b3
56. Sd2-b3
57. Sd2-b3
58. Sd2-b3
59. Sd2-b3
60. Sd2-b3
61. Sd2-b3
62. Sd2-b3
63. Sd2-b3
64. Sd2-b3
65. Sd2-b3
66. Sd2-b3
67. Sd2-b3
68. Sd2-b3
69. Sd2-b3
70. Sd2-b3
71. Sd2-b3
72. Sd2-b3
73. Sd2-b3
74. Sd2-b3
75. Sd2-b3
76. Sd2-b3
77. Sd2-b3
78. Sd2-b3
79. Sd2-b3
80. Sd2-b3
81. Sd2-b3
82. Sd2-b3
83. Sd2-b3
84. Sd2-b3
85. Sd2-b3
86. Sd2-b3
87. Sd2-b3
88. Sd2-b3
89. Sd2-b3
90. Sd2-b3
91. Sd2-b3
92. Sd2-b3
93. Sd2-b3
94. Sd2-b3
95. Sd2-b3
96. Sd2-b3
97. Sd2-b3
98. Sd2-b3
99. Sd2-b3
100. Sd2-b3

10. Dd1-e2
11. La4-a2
12. g2-g4
13. Sf1-d2
14. Sd2-b3
15. Sd2-b3
16. Sd2-b3
17. Sd2-b3
18. Sd2-b3
19. Sd2-b3
20. Sd2-b3
21. Sd2-b3
22. Sd2-b3
23. Sd2-b3
24. Sd2-b3
25. Sd2-b3
26. Sd2-b3
27. Sd2-b3
28. Sd2-b3
29. Sd2-b3
30. Sd2-b3
31. Sd2-b3
32. Sd2-b3
33. Sd2-b3
34. Sd2-b3
35. Sd2-b3
36. Sd2-b3
37. Sd2-b3
38. Sd2-b3
39. Sd2-b3
40. Sd2-b3
41. Sd2-b3
42. Sd2-b3
43. Sd2-b3
44. Sd2-b3
45. Sd2-b3
46. Sd2-b3
47. Sd2-b3
48. Sd2-b3
49. Sd2-b3
50. Sd2-b3
51. Sd2-b3
52. Sd2-b3
53. Sd2-b3
54. Sd2-b3
55. Sd2-b3
56. Sd2-b3
57. Sd2-b3
58. Sd2-b3
59. Sd2-b3
60. Sd2-b3
61. Sd2-b3
62. Sd2-b3
63. Sd2-b3
64. Sd2-b3
65. Sd2-b3
66. Sd2-b3
67. Sd2-b3
68. Sd2-b3
69. Sd2-b3
70. Sd2-b3
71. Sd2-b3
72. Sd2-b3
73. Sd2-b3
74. Sd2-b3
75. Sd2-b3
76. Sd2-b3
77. Sd2-b3
78. Sd2-b3
79. Sd2-b3
80. Sd2-b3
81. Sd2-b3
82. Sd2-b3
83. Sd2-b3
84. Sd2-b3
85. Sd2-b3
86. Sd2-b3
87. Sd2-b3
88. Sd2-b3
89. Sd2-b3
90. Sd2-b3
91. Sd2-b3
92. Sd2-b3
93. Sd2-b3
94. Sd2-b3
95. Sd2-b3
96. Sd2-b3
97. Sd2-b3
98. Sd2-b3
99. Sd2-b3
100. Sd2-b3

10. Dd1-e2
11. La4-a2
12. g2-g4
13. Sf1-d2
14. Sd2-b3
15. Sd2-b3
16. Sd2-b3
17. Sd2-b3
18. Sd2-b3
19. Sd2-b3
20. Sd2-b3
21. Sd2-b3
22. Sd2-b3
23. Sd2-b3
24. Sd2-b3
25. Sd2-b3
26. Sd2-b3
27. Sd2-b3
28. Sd2-b3
29. Sd2-b3
30. Sd2-b3
31. Sd2-b3
32. Sd2-b3
33. Sd2-b3
34. Sd2-b3
35. Sd2-b3
36. Sd2-b3
37. Sd2-b3
38. Sd2-b3
39. Sd2-b3
40. Sd2-b3
41. Sd2-b3
42. Sd2-b3
43. Sd2-b3
44. Sd2-b3
45. Sd2-b3
46. Sd2-b3
47. Sd2-b3
48. Sd2-b3
49. Sd2-b3
50. Sd2-b3
51. Sd2-b3
52. Sd2-b3
53. Sd2-b3
54. Sd2-b3
55. Sd2-b3
56. Sd2-b3
57. Sd2-b3
58. Sd2-b3
59. Sd2-b3
60. Sd2-b3
61. Sd2-b3
62. Sd2-b3
63. Sd2-b3
64. Sd2-b3
65. Sd2-b3
66. Sd2-b3
67. Sd2-b3
68. Sd2-b3
69. Sd2-b3
70. Sd2-b3
71. Sd2-b3
72. Sd2-b3
73. Sd2-b3
74. Sd2-b3
75. Sd2-b3
76. Sd2-b3
77. Sd2-b3
78. Sd2-b3
79. Sd2-b3
80. Sd2-b3
81. Sd2-b3
82. Sd2-b3
83. Sd2-b3
84. Sd2-b3
85. Sd2-b3
86. Sd2-b3
87. Sd2-b3
88. Sd2-b3
89. Sd2-b3
90. Sd2-b3
91. Sd2-b3
92. Sd2-b3
93. Sd2-b3
94. Sd2-b3
95. Sd2-b3
96. Sd2-b3
97. Sd2-b3
98. Sd2-b3
99. Sd2-b3
100. Sd2-b3

10. Dd1-e2
11. La4-a2
12. g2-g4
13. Sf1-d2
14. Sd2-b3
15. Sd2-b3
16. Sd2-b3
17. Sd2-b3
18. Sd2-b3
19. Sd2-b3
20. Sd2-b3
21. Sd2-b3
22. Sd2-b3
23. Sd2-b3
24. Sd2-b3
25. Sd2-b3
26. Sd2-b3
27. Sd2-b3
28. Sd2-b3
29. Sd2-b3
30. Sd2-b3
31. Sd2-b3
32. Sd2-b3
33. Sd2-b3
34. Sd2-b3
35. Sd2-b3
36. Sd2-b3
37. Sd2-b3
38. Sd2-b3
39. Sd2-b3
40. Sd2-b3
41. Sd2-b3
42. Sd2-b3
43. Sd2-b3
44. Sd2-b3
45. Sd2-b3
46. Sd2-b3
47. Sd2-b3
48. Sd2-b3
49. Sd2-b3
50. Sd2-b3
51. Sd2-b3
52. Sd2-b3
53. Sd2-b3
54. Sd2-b3
55. Sd2-b3
56. Sd2-b3
57. Sd2-b3
58. Sd2-b3
59. Sd2-b3
60. Sd2-b3
61. Sd2-b3
62. Sd2-b3
63. Sd2-b3
64. Sd2-b3
65. Sd2-b3
66. Sd2-b3
67. Sd2-b3
68. Sd2-b3
69. Sd2-b3
70. Sd2-b3
71. Sd2-b3
72. Sd2-b3
73. Sd2-b3
74. Sd2-b3
75. Sd2-b3
76. Sd2-b3
77. Sd2-b3
78. Sd2-b3
79. Sd2-b3
80. Sd2-b3
81. Sd2-b3
82. Sd2-b3
83. Sd2-b3
84. Sd2-b3
85. Sd2-b3
86. Sd2-b3
87. Sd2-b3
88. Sd2-b3
89. Sd2-b3
90. Sd2-b3
91. Sd2-b3
92. Sd2-b3
93. Sd2-b3
94. Sd2-b3
95. Sd2-b3
96. Sd2-b3
97. Sd2-b3
98. Sd2-b3
99. Sd2-b3
100. Sd2-b3

10. Dd1-e2
11. La4-a2
12. g2-g4
13. Sf1-d2
14. Sd2-b3
15. Sd2-b3
16. Sd2-b3
17. Sd2-b3
18. Sd2-b3
19. Sd2-b3
20. Sd2-b3
21. Sd2-b3
22. Sd2-b3
23. Sd2-b3
24. Sd2-b3
25. Sd2-b3
26. Sd2-b3
27. Sd2-b3
28. Sd2-b3
29. Sd2-b3
30. Sd2-b3
31. Sd2-b3
32. Sd2-b3
33. Sd2-b3
34. Sd2-b3
35. Sd2-b3
36. Sd2-b3
37. Sd2-b3
38. Sd2-b3
39. Sd2-b3
40. Sd2-b3
41. Sd2-b3
42. Sd2-b3
43. Sd2-b3
44. Sd2-b3
45. Sd2-b3
46. Sd2-b3
47. Sd2-b3
48. Sd2-b3
49. Sd2-b3
50. Sd2-b3
51. Sd2-b3
52. Sd2-b3
53. Sd2-b3
54. Sd2-b3
55. Sd2-b3
56. Sd2-b3
57. Sd2-b3
58. Sd2-b3
59. Sd2-b3
60. Sd2-b3
61. Sd2-b3
62. Sd2-b3
63. Sd2-b3
64. Sd2-b3
65. Sd2-b3
66. Sd2-b3
67. Sd2-b3
68. Sd2-b3
69. Sd2-b3
70. Sd2-b3
71. Sd2-b3
72. Sd2-b3
73. Sd2-b3
74. Sd2-b3
75. Sd2-b3
76. Sd2-b3
77. Sd2-b3
78. Sd2-b3
79. Sd2-b3
80. Sd2-b3
81. Sd2-b3
82. Sd2-b3
83. Sd2-b3
84. Sd2-b3
85. Sd2-b3
86. Sd2-b3
87. Sd2-b3
88. Sd2-b3
89. Sd2-b3
90. Sd2-b3
91. Sd2-b3
92. Sd2-b3
93. Sd2-b3
94. Sd2-b3
95. Sd2-b3
96. Sd2-b3
97. Sd2-b3
98. Sd2-b3
99. Sd2-b3
100. Sd2-b3

10. Dd1-e2
11. La4-a2
12. g2-g4
13. Sf1-d2
14. Sd2-b3
15. Sd2-b3
16. Sd2-b3
17. Sd2-b3
18. Sd2-b3
19. Sd2-b3
20. Sd2-b3
21. Sd2-b3
22. Sd2-b3
23. Sd2-b3
24. Sd2-b3
25. Sd2-b3
26. Sd2-b3
27. Sd2-b3
28. Sd2-b3
29. Sd2-b3
30. Sd2-b3
31. Sd2-b3
32. Sd2-b3
33. Sd2-b3
34. Sd2-b3
35. Sd2-b3
36. Sd2-b3
37. Sd2-b3
38. Sd2-b3
39. Sd2-b3
40. Sd2-b3
41. Sd2-b3
42. Sd2-b3
43. Sd2-b3
44. Sd2-b3
45. Sd2-b3
46. Sd2-b3
47. Sd2-b3
48. Sd2-b3
49. Sd2-b3
50. Sd2-b3
51. Sd2-b3
52. Sd2-b3
53. Sd2-b3
54. Sd2-b3
55. Sd2-b3
56. Sd2-b3
57. Sd2-b3
58. Sd2-b3
59. Sd2-b3
60. Sd2-b3
61. Sd2-b3
62. Sd2-b3
63. Sd2-b3
64. Sd2-b3
65. Sd2-b3
66. Sd2-b3
67. Sd2-b3
68. Sd2-b3
69. Sd2-b3
70. Sd2-b3
71. Sd2-b3
72. Sd2-b3
73. Sd2-b3
74. Sd2-b3
75. Sd2-b3
76. Sd2-b3
77. Sd2-b3
78. Sd2-b3
79. Sd2-b3
80. Sd2-b3
81. Sd2-b3
82. Sd2-b3
83. Sd2-b3
84. Sd2-b3
85. Sd2-b3
86. Sd2-b3
87. Sd2-b3
88. Sd2-b3
89. Sd2-b3
90. Sd2-b3
91. Sd2-b3
92. Sd2-b3
93. Sd2-b3
94. Sd2-b3
95. Sd2-b3
96. Sd2-b3
97. Sd2-b3
98. Sd2-b3
99. Sd2-b3
100. Sd2-b3

10. Dd1-e2
11. La4-a2
12. g2-g4
13. Sf1-d2
14. Sd2-b3
15. Sd2-b3
16. Sd2-b3
17. Sd2-b3
18. Sd2-b3
19. Sd2-b3
20. Sd2-b3
21. Sd2-b3
22. Sd2-b3
23. Sd2-b3
24. Sd2-b3
25. Sd2-b3
26. Sd2-b3
27. Sd2-b3
28. Sd2-b3
29. Sd2-b3
30. Sd2-b3
31. Sd2-b3
32. Sd2-b3
33. Sd2-b3
34. Sd2-b3
35. Sd2-b3
36. Sd2-b3
37. Sd2-b3
38. Sd2-b3
39. Sd2-b3
40. Sd2-b3
41. Sd2-b3
42. Sd2-b3
43. Sd2-b3
44. Sd2-b3
45. Sd2-b3
46. Sd2-b3
47. Sd2-b3
48. Sd2-b3
49. Sd2-b3
50. Sd2-b3
51. Sd2-b3
52. Sd2-b3
53. Sd2-b3
54. Sd2-b3
55. Sd2-b3
56. Sd2-b3
57. Sd2-b3
58. Sd2-b3
59. Sd2-b3
60. Sd2-b3
61. Sd2-b3
62. Sd2-b3
63. Sd2-b3
64. Sd2-b3
65. Sd2-b3
66. Sd2-b3
67. Sd2-b3
68. Sd2-b3
69. Sd2-b3
70. Sd2-b3
71. Sd2-b3
72. Sd2-b3
73. Sd2-b3
74. Sd2-b3
75. Sd2-b3
76. Sd2-b3
77. Sd2-b3
78. Sd2-b3
79. Sd2-b3
80. Sd2-b3
81. Sd2-b3
82. Sd2-b3
83. Sd2-b3
84. Sd2-b3
85. Sd2-b3
86. Sd

